

DAS RASSL - SYSTEM

Einstieg 1090 m Seehöhe

Die Befahrung dieses neuen Systems beginnt 3 m westlich vom Einstieg in den Thermosflaschenschacht (Bumslucke). Näheres siehe Heft Nr. 9, Seite 13 -14. Die Einstiegsöffnung ist 60 cm hoch und 80 cm breit, dann geht es durch ein extrem enges Loch von nur 40 x 30 cm nach oben, wo man in eine etwas größere Kammer gelangt. Westlich ist ein 1.20 m hoher, 5 m langer und 2 m breiter Kolk. Durch ein paar weitere enge Schlüffe, Drehung um 180° und nach Überwindung von 5 Höhenmetern erreicht man den oberen Teil des Thermosflaschenschachtes, welcher nach unten durch Felsblöcke verstärkt ist. Der Schacht mißt hier 3 x 3 m, ist also um sehr viel breiter als im unteren Teil. Nach Überwindung von weiteren 4 Höhenmetern endet der Schacht, da geht es nach Westen und Osten weiter.

In westlicher Richtung geht es in gebückter Haltung 8 m bis zum ersten Schacht (Perlenschacht), welcher 4 x 5 m mißt und 10 m tief ist. Schon auf dem Weg hierher gibt es viele Stalaktiten an der Decke, am Schachtrand sind rechts oben wunderbare Sinterformationen zu beobachten. Auch Sinterperlen gibt es hier, daher der Schachtnamen. Nach 8 m und einer Engstelle von 40 x 50 cm erreicht man den Riesenschacht, welcher wahrscheinlich mit dem Riesenschlot der Bumslucke Zusammenhang hat (Heft Nr. 9, Seite 13). Dieser Schacht geht 28 m in die Tiefe, nach oben ist er unerforscht und mißt 4 x 7 m. Nach weiteren 5 ziemlich engen Metern gelangt man in ein, man würde fast sagen "Märchenland". Überall Stalaktiten, welche sehr lang, dünn, ganz weiß und sehr zerbrechlich sind; Stalagmiten, Säulen, Excentriques, kleine Seen usw.

Die größte Attraktion ist der wunderbare, ca 12 m lange und vielleicht 5 m breite See (Silbersee) am SW Ende dieses Raumes. Die Wassertiefe konnte diesmal nicht festgestellt werden. Nördlich vom See, etwa 8 m davor, geht nach Westen eine un-

schließbare Röhre schräg nach unten. Bemerkenswert ist, daß man hier bei völliger Stille ein dumpfes Rauschen und Tosen hören kann. Hier geht es ganz bestimmt noch weiter?!

Vom Thermosflaschenschacht nach Osten geht es zuerst 5 m etwas ansteigend durch einen 1 m hohen und 3 m breiten Teil; hier zweigt bei MP 9 ein teilweise 3 m hoher und 2 m breiter Gang, der "Sauzehengang", nach Südosten ab. Sauzehengang deshalb, weil am Anfang ein sauzehenähnlicher Stalaktit hängt. Nach 5 m gelangt man zu einer 50 cm dicken und 2 m hohen Sintersäule; auch zahlreiche Stalagmiten, Stalaktiten und viele andere Sinterformen wie Sinterfahnen u. dgl. sind hier zu sehen. Dieser Gang verengt sich nach weitem 2 m zu einem nur 50 cm hohen und 2 m breiten Schlitz, wo man am Durchkriechen noch von herabhängenden Stalaktiten gehindert wird. Der Raum, in den man nun gelangt, ist 6 m lang, 4 m breit und teilweise nur 1 m hoch. Hier treten wieder unsagbar viele Arten und Formen von Tropfsteinen und Versinterungen auf.. Von hier gibt es auch eine Verbindung zum O²J System; man kommt, wenn man ganz dünn ist, in die "Wächterloge". In entgegengesetzter Richtung mündet in diesen Raum auch die Eustachische Röhre (Heft 7, Seite 20, 21 und 22). Vom Meßpunkt 9, das ist Ecke Sauzehengang Anfang, geht es durch einen Versturz nach Norden in den Pseudosaal, der sich halb-kreisförmig nach NO und dann wieder zurück nach NW in weitem Bogen 20 m weit erstreckt und an der breitesten Stelle 10 m breit ist. Im Norden befindet sich eine Kammer von 4 x 4 m. Die Versinterungen sind nicht so üppig wie in den anderen Teilen der Höhle. Die Stalaktiten sind 20 bis 30 cm lang, am Boden ist alles versintert. Am Anfang des Saales ist ein Schacht, "Seitenschacht", welcher 3 x 4 m mißt; die Tiefe und Höhe sind noch unerforscht. Einige Meter daneben, in der Mitte der Saalkrümmung, befindet sich noch ein Schacht, welcher 6 m tief ist und einen Durchmesser von 2.5 m hat. Am Westende des Saals geht eine 50 x 50 cm Röhre zuerst in westlicher, dann in südlicher Richtung 5 m weit. Diese Engstelle wurde "Verweigerungsrohre" genannt, weil Brigitte Langer beim Vermessen

nicht mehr durchkriechen wollte; sie jammerte: "Wos, do muaß i a noch eine, verschont's mi pitschen von dieser Reckerei!" So haben mein Sohn Otto Jamelnik und ich diesen Teil allein vermessen; wenn auch etwas schwer, aber es ging. Als wir fertig waren und nach einer Stunde zurückkamen, wartete sie noch treu auf uns, obwohl ihr schon kalt war. Übrigens, den Namen "Verweigerungsröhre" hat sie vorgeschlagen.

Am Ende der Röhre geht ein 30 x 30 cm Schlauch nach Osten zurück in den Pseudosaal. Westlich gelangt man nach 5 m in einen Quergang, welcher in Richtung SW - NO verläuft. Dieser Quergang ist 10 m lang, durchschnittlich 1 - 1.5 m breit und an der höchsten Stelle 3 m hoch. An beiden Seiten besteht die Möglichkeit, daß es weitergeht. Nordwestlich gelangt man durch einen mit Schaumkalzit überwucherten Schluff in die größte Halle dieses Systems. Diese ist 20 m lang, hat eine ovale Form und fällt um 4 m ab. Die Breite beträgt 10 - 13 m, die Höhe schätzungsweise 10 m. Südwestlich in der Mitte, in ca 4 m Höhe, könnte es eine Öffnung geben, wo es vielleicht weitergeht. Die Versinterungen sind gleich wie im Pseudosaal. (Der Name "Pseudosaal" wurde gewählt, weil dieser Raum dem Ottosaal im O²J System zum Verwechseln ähnlich sieht).

Bemerkungen:

Diese großen Hallen sind vermutlich in einer späteren Zeit abgebröckelt, d.h. sie haben die Last der Versinterung abgeworfen, samt dem darüberliegenden Fels. Deshalb ist hier die Tropfsteinpracht spärlicher als in den kleineren Räumen.

Gesamtlänge des Systems, schiefe Länge ohne Schächte: 155 m.
Höhenunterschied vom Einstieg bis zum höchsten Punkt bei MP 9: 14 m; vom Einstieg - Ende Große Halle 4 m.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Jamelnik Otto (sen.)

Artikel/Article: [Das Rassl-System 13-15](#)